

Tabea Zimmermann
Präsidentin GGR
Stadthaus
Gubelstrasse 22
6300 Zug

Parlamentarischer Vorstoss GGR
Eingang : 05.01.2022
Bekanntgabe im GGR : 18.01.2022
Überweisung im GGR : 22.02.2022

Zug, 5. Januar 2022

Motion: Gemeinsame Taten für eine verantwortungsvolle städtische Verkehrspolitik

Sehr geehrte Frau Präsidentin

Die Unterzeichnenden reichen die nachstehende Motion mit folgendem Wortlaut ein:

„Der Stadtrat wird beauftragt, keine verkehrsbehindernden Massnahmen vorzunehmen bevor nicht der Verkehrsfluss in der Stadt Zug aufgezeigt ist. Dazu soll der Stadtrat dem Grossen Gemeinderat ein Konzept zur Genehmigung unterbreiten, das aufzeigt, wie mit einem «Top-Down» Ansatz die Erschliessung und der Verkehrsfluss der Stadt Zug ohne Abnahme der Standortattraktivität für Wirtschaft und Gewerbe sichergestellt werden kann. Dieses Konzept soll eine dynamische Simulation zum Verkehrsfluss (z.B. PTV Visum/Vissim) über das Stadtgebiet beinhalten.“

Begründung:

Es befinden sich verschiedene Infrastrukturprojekte in Prüfung und Planung, welche auf die Attraktivität der Verkehrsinfrastruktur zielen und damit künftig einen positiven Einfluss auf die Standortattraktivität haben. Umgesetzt wurde beispielsweise bereits die Tangente Zug-Baar. Die Nordzufahrt wird künftig ebenfalls ertüchtigt, das hat der Kantonsrat beschlossen. Ein Stadttunnel ist in Prüfung. Weiter werden bis 2035 die Bahnerschliessungen ertüchtigt, diese werden 2035 jedoch ihre maximale Kapazität erreicht haben, gemäss Informationen des Kantons Zug. Trotzdem plant der Stadtrat verschiedene verkehrsbehindernde Massnahmen in der Stadt Zug, welche das Fortkommen des ÖV, des MIV und der Blaulichtorganisationen wesentlich erschweren werden. Zeitgleich zeigt der Stadtrat nicht auf, wie der Verkehrsfluss und die Erschliessungen auf allen Achsen sichergestellt werden sollen. Das heisst, es wird grundsätzlich das Zürcher Modell «Verhindern, Vermeiden, Verbessern» durch den Stadtrat angewendet. Führen wir uns dabei das prognostizierte Durchschnittswachstum von rund 1.1% vor Augen, was 2040 zusätzliche 10'000 Einwohner und rund 10'000 Arbeitsplätze bedeutet, wird klar, dass die Verkehrsfläche bereits jetzt und in Zukunft pro Kopf sinkt. Beschränken wir den ÖV und MIV nach diesem Zürcher Modell, ohne übergeordnetes Konzept und Simulation, entsteht ein negativer Einfluss auf die Standortattraktivität, mit schädlichem Einfluss auf die hiesige Wirtschaft und das Gewerbe. Dies gilt es mit einem entsprechenden Konzept und einer dynamischen Verkehrssimulation zu verhindern (dynamische Simulationen kennt die Stadt Zug bereits aus dem Abwasserbereich).

Die Unterzeichnenden sind überzeugt mit diesem hollistischen Ansatz die Weichen für eine zukunftssträchtige Verkehrsinfrastruktur zu stellen.

Freundliche Grüsse

Gregor R. Bruhin
Gemeinderat SVP

David Meyer
Gemeinderat GLP

Daniel Blank
Gemeinderat FDP

Benny Elsener
Gemeinderat Die Mitte